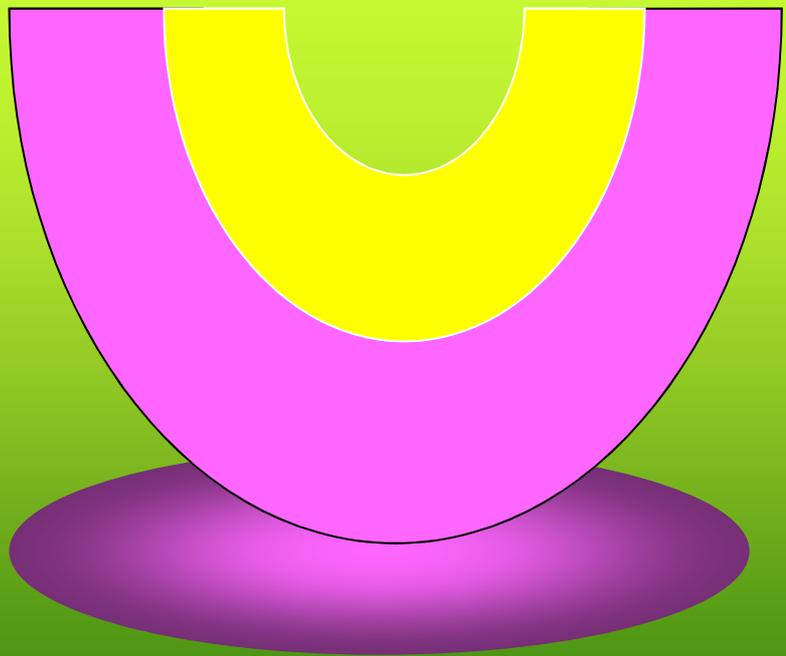


Das Ma'assebuch 22

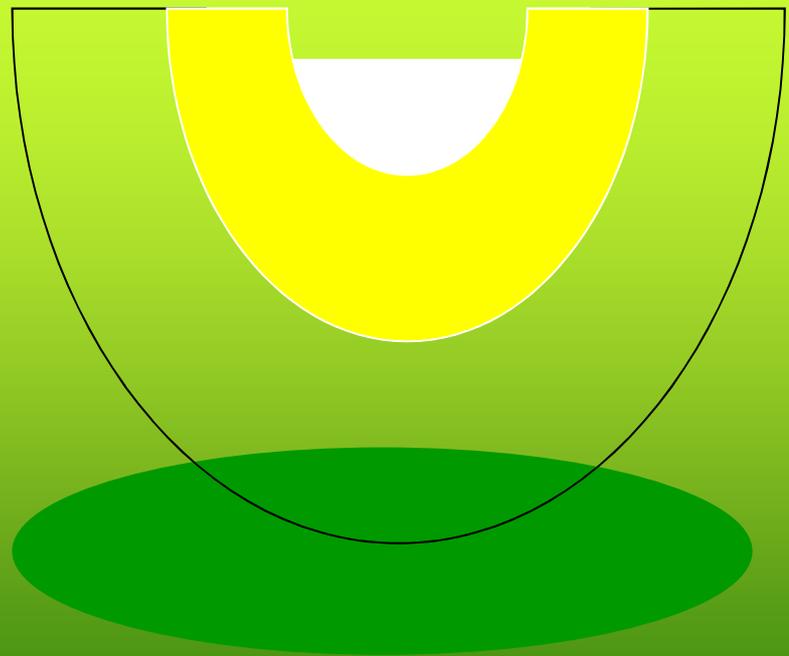
„Rabbi Josua und die Tochter des Kaisers“

dtv, 13 143, Seite 62

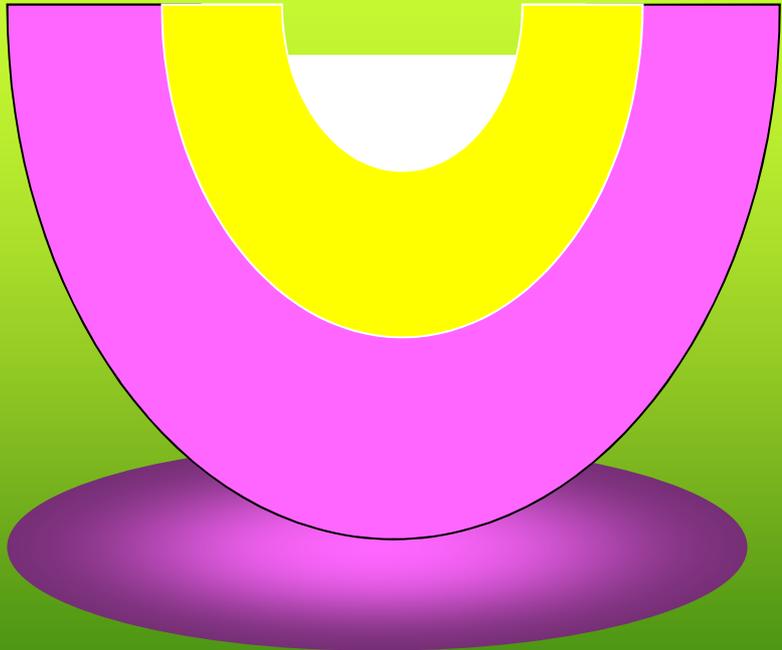
http://www.legalvisualization.com/ma_assebuch



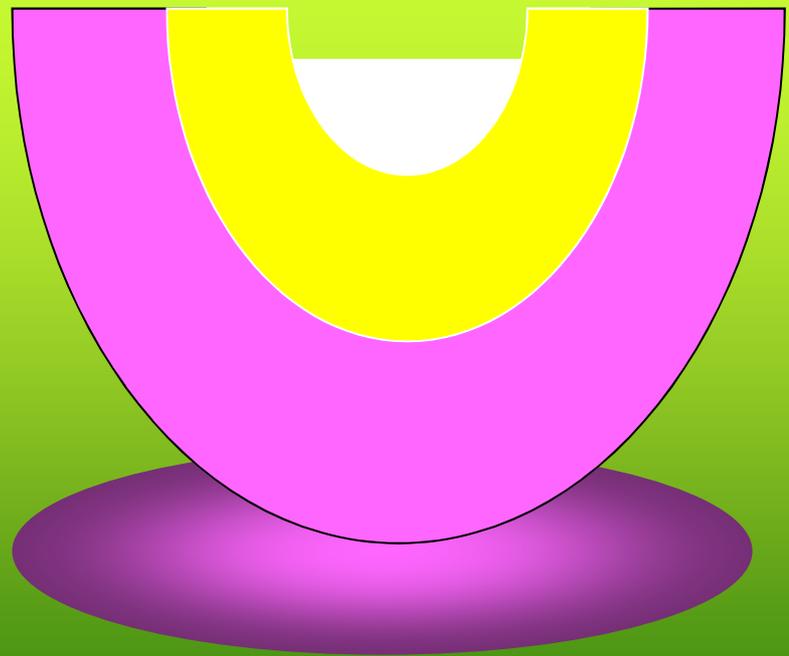
Das Gefäss hat zwei Seiten:



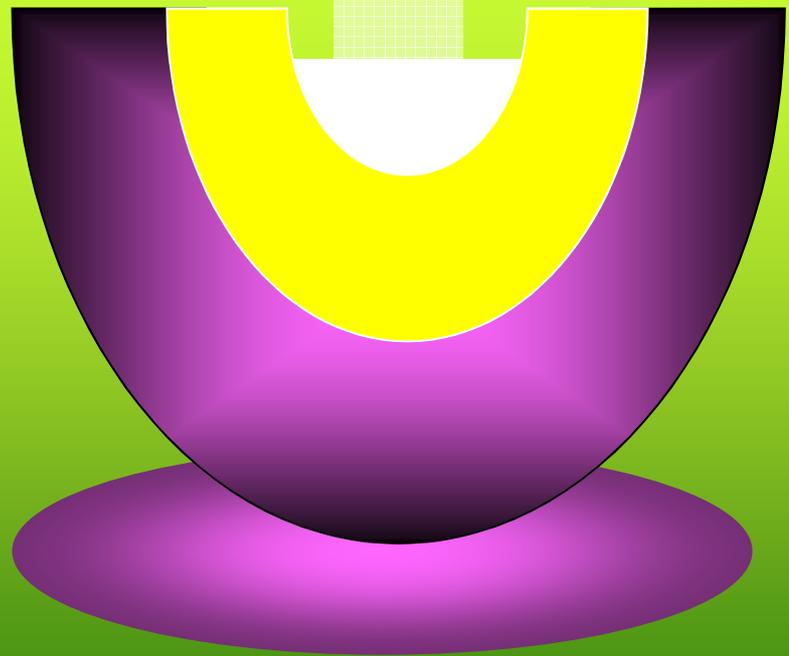
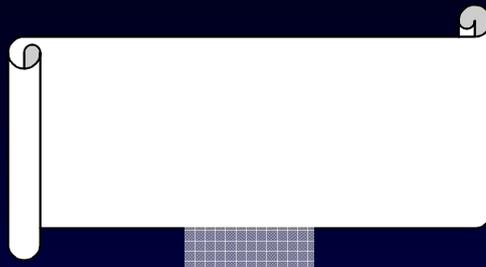
eine Seite nach Innen, zum Inhalt



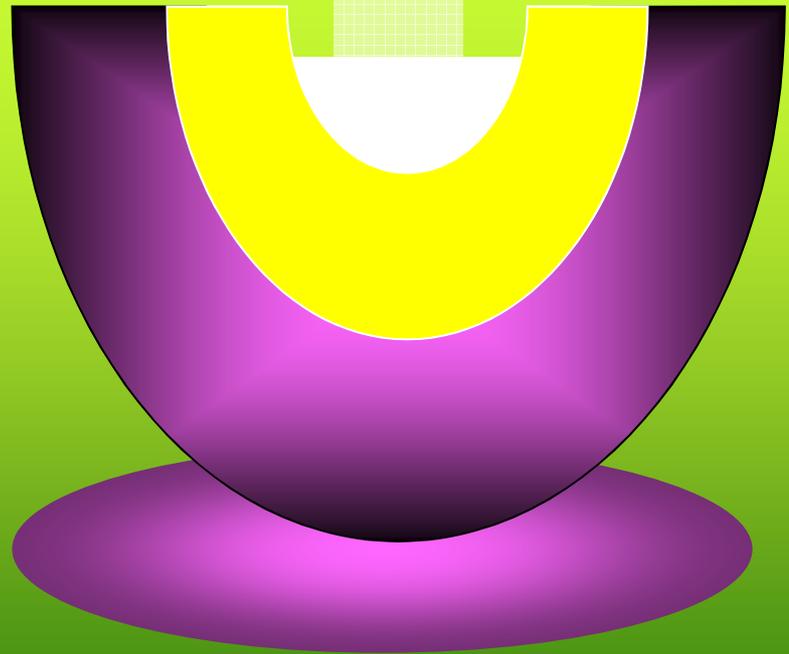
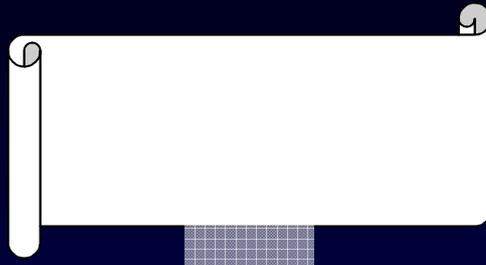
eine Seite nach Aussen



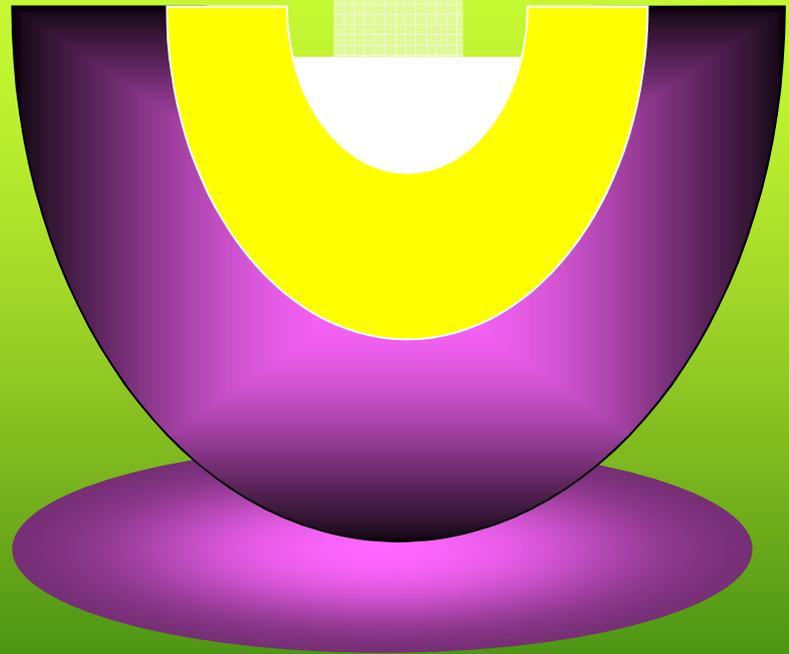
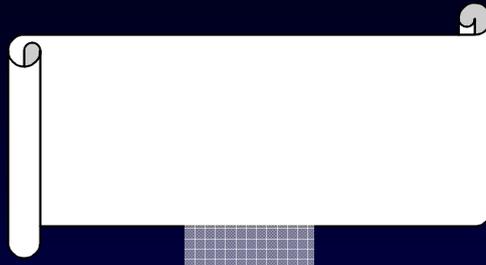
zum sozialen Ansehen



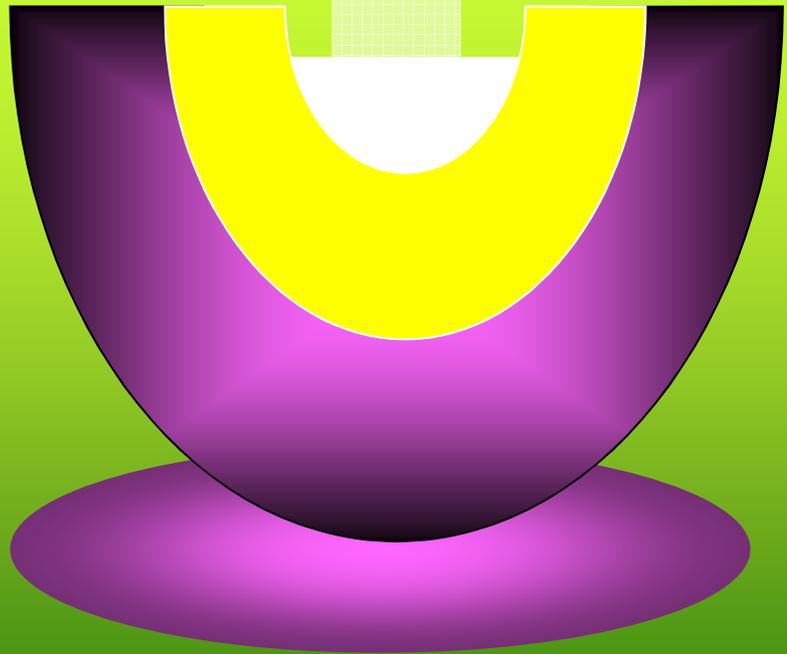
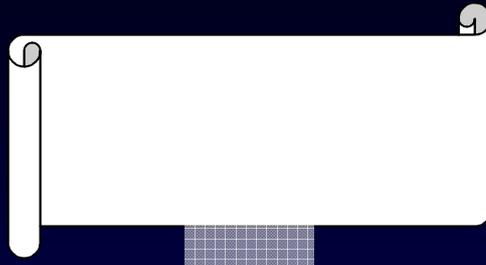
Die Tochter des Kaisers sagte zu ihm:



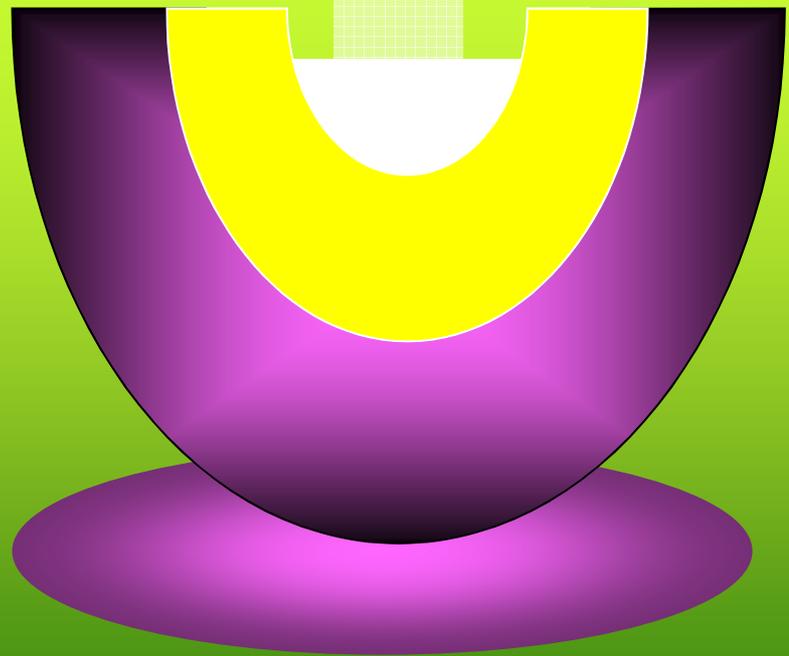
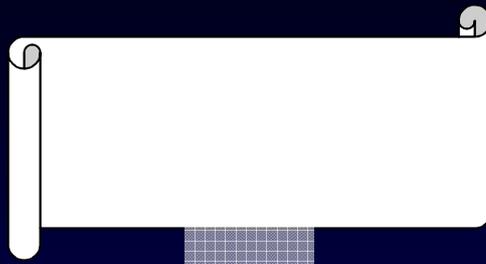
„Welche eine große Tora ist in Dir“



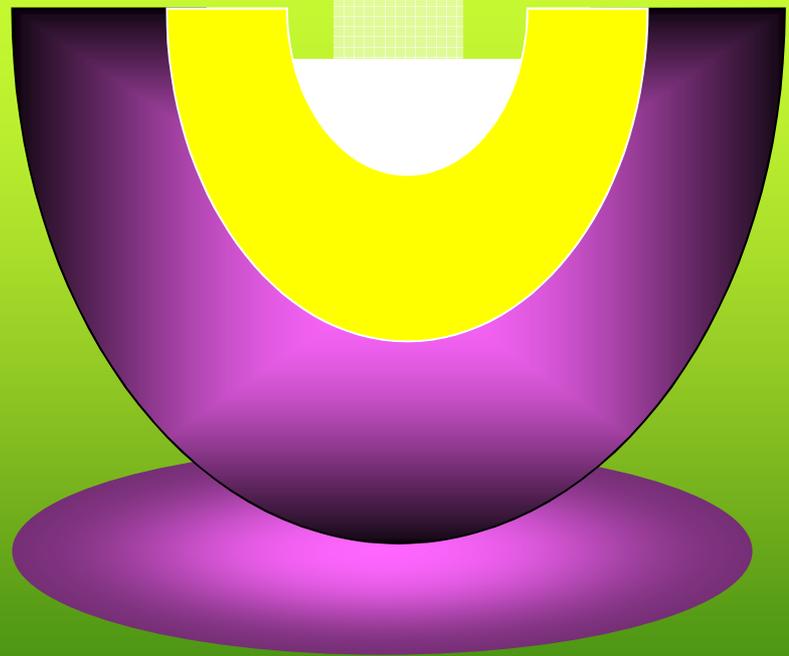
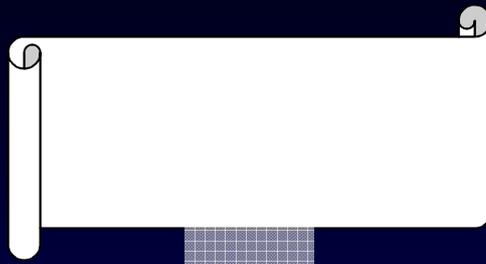
„und Du bist gar so hässlich“



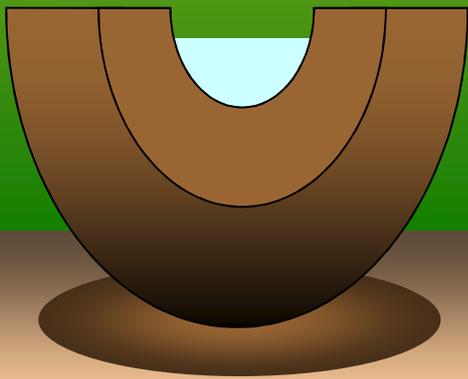
„Welch herrliche Weisheit“



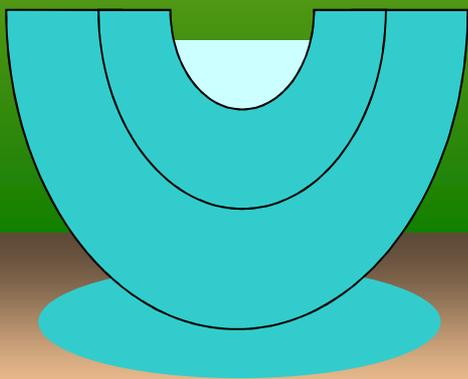
„steckt in einem schäbigen Gefäß“



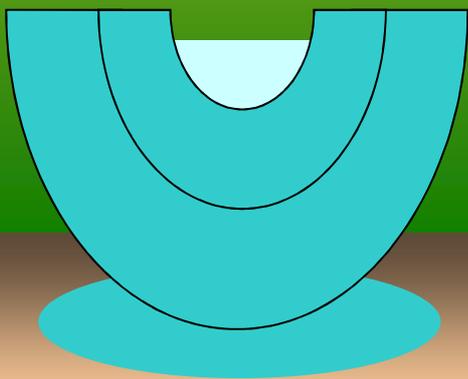
Er hätte sagen können, dass die Innenseite der Demut zur Weisheit passt, doch antwortete er anders:



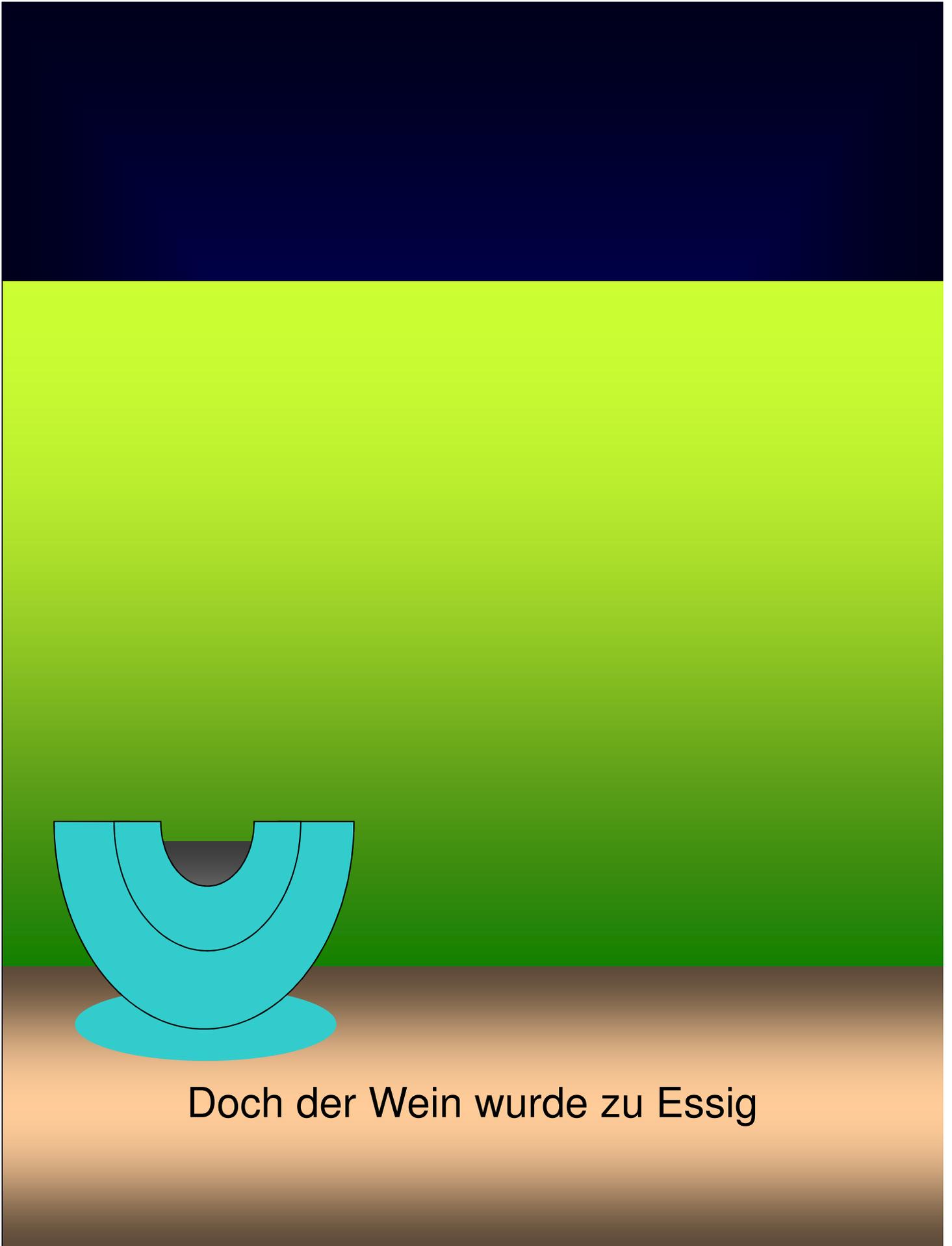
„Ihr seid doch reiche Leute“



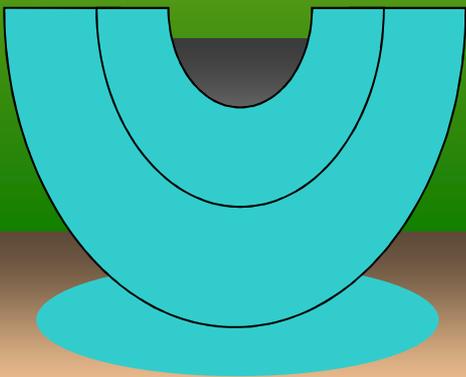
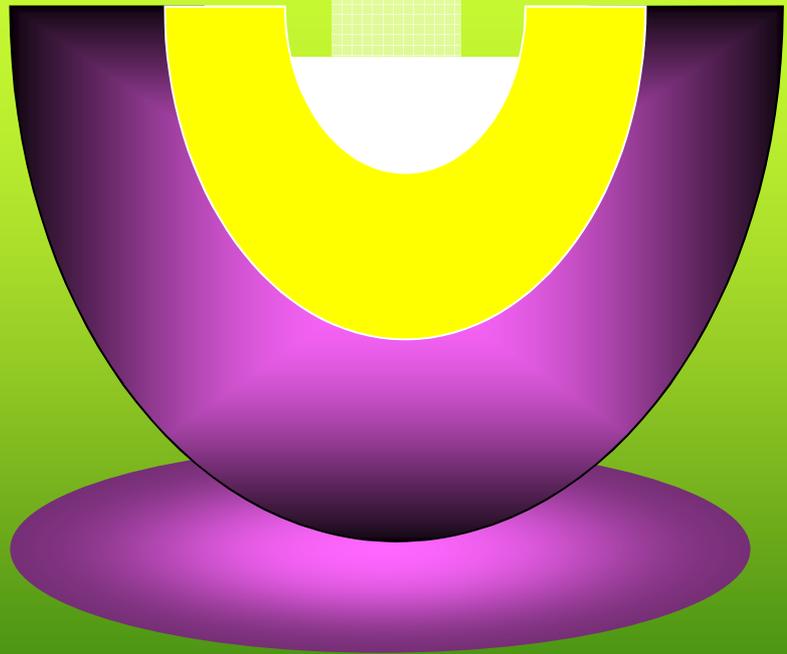
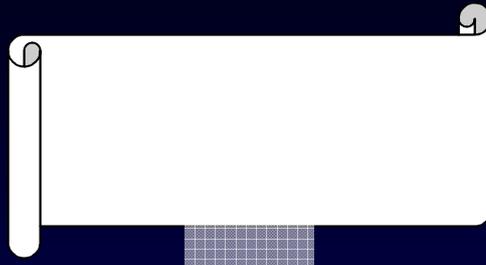
„Euch kommt es zu,
den Wein in silberne Gefäße zu tun“



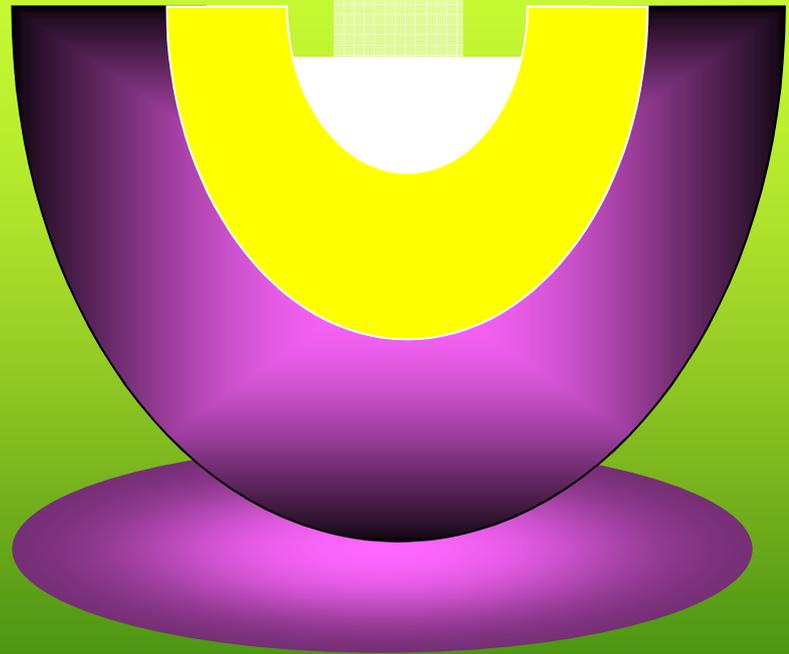
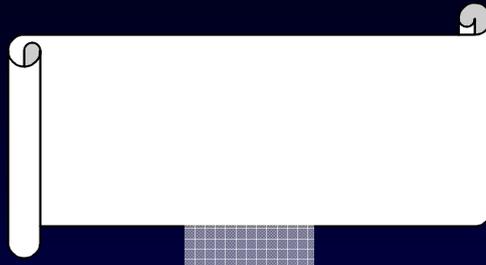
Da liess sie den Wein in silberne Gefäße tun



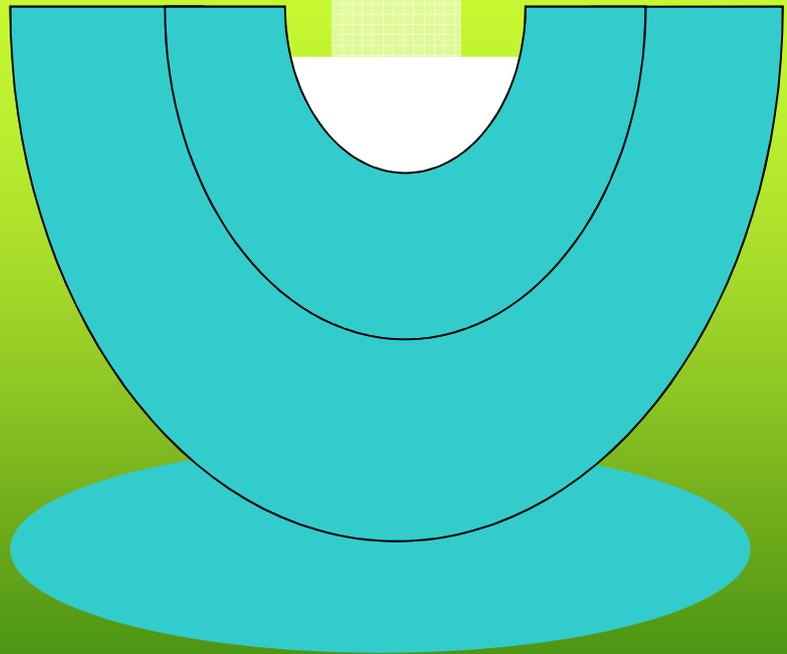
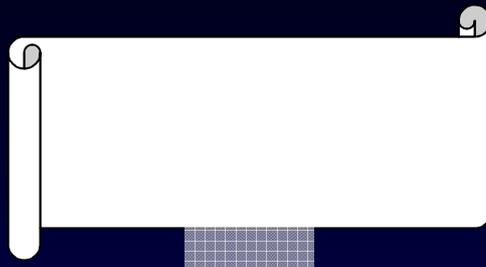
Doch der Wein wurde zu Essig



*Die Botschaft der Geschichte scheint weniger
beim Schaden des Kaisers zu liegen*



als bei der Warnung für das Tora-Wissen



dieses nicht in „Silbergefäße“ abzufüllen

